

SoLawi-Regio-Treffen MITTENDRIN am 17. April 2016 in Freudenthal

Im frühlingssrischen und mit blühenden Kirschbäumen gesäumten Freudenthal (bei Witzenhausen) haben sich knapp über 30 Leute von überall her getroffen zum Austauschen und Vernetzen. Woher kamen die Leute?

Von bestehenden SoLawis:

SoLawi Kassel (4)
Gemüsebau Heckenbeck (2)
Dorfgarten Hebenshausen (2)
Saatgutinitiative Hebenshausen (4)
CSA Freudenthal (7)
SoLawi Altenburschla/Wanfried (1)
Gärtnerhof Landolfshausen (1)
Vlotho (3)
Oberellenbach (2)
Zennern/Fritzlar (1)

Aus Orten, wo SoLawis gegründet werden:

Demeterhof Soost-Lippstadt (1)
Dransfeld (1)
Bielefeld (2)

Und andere:

SoLawi-Netzwerk (Praktikum) (1)
TT Hannover

Ablauf:

Ankommen ab 10 Uhr
Gemeinsamer Start: Vorstellungsrunde und Rückblicke
Ca. 2 Stunden Kleingruppenarbeit zu verschiedenen Themen
Mittagessen
Zusammentragen der Ergebnisse
Rundgang über die Flächen und Spaziergang bis Gertenbach
Ausklang am Lagerfeuer ab ca. 17 Uhr

Rückblick vom letzten Treffen in Landolfshausen (Simon):

- Rundgang über die Flächen der Gärtnerei
- wir hatten uns viel über Liefermengen und Anteilsgrößen ausgetauscht, die Auswertung ist noch in Arbeit und wird bis zum nächsten Regio-Treffen abgeschlossen

Rückblick SoLawi-Netzwerk-Treffen Tempelhof (Gabriel):

- Anfang Februar mit ca. 120 Leuten
- Thema: „Voll versorgt“ → es gibt sehr viele Gemüsebaubetriebe unter den SoLawis und das Thema der Vollversorgung sollte im Vordergrund stehen – durch die Ausweitung innerhalb eines Betriebes oder über Kooperationen mit anderen Betrieben
- Impulsvorträge vom *Kattendorfer Hof* und den *Schinkler Höfen*
- OpenSpace mit sehr vielen verschiedenen Themen
- Das Protokoll dazu in abgespeckter Form ist über Katharina Kraiß verfügbar
- Es gab einen Marktplatz, eine Offene Bühne und die Regionalgruppen-Treffen, hierbei gab es die Idee Regio-Gruppen-Sprecher zu ernennen
- Idee der *Participatory guarantee system* (Partizipatives Garantiesystem) als Kontrollsystem zur Qualitätssicherung. Sie basieren auf Vertrauen, Sozialen Netzwerken und Wissensaustausch

Linsen-Anbau von Ties (Gabriel):

- Ties baut in der Nähe von Witzenhausen Speiselinsen an und kann sich eine Zusammenarbeit mit den Regionalen SoLawis sehr gut vorstellen
→ Wie kann diese genau aussehen? Vielleicht dieses Jahr „Verkauf“ über die SoLawis und nächstes Jahr fest mit einplanen?

Saatgutinitiative (Urban):

- in Hebenshausen aus Interesse an der eigenen Saatgutvermehrung letztes Jahr angefangen
- soll dieses Jahr in etwas ausgeweiteter Form stattfinden (aktuell vier Personen)

- Vernetzung der SoLawis vorantreiben, die Saatgut selbst vermehren und/oder Interesse am Saatguttausch haben
- In der Kleingruppe soll weiter über Vernetzungsmöglichkeiten und genaue Rahmenbedingungen diskutiert werden

Kleingruppen

- (1) Saatgutinitiative
- (2) Ressourcenpool (*Was kann gemeinsam genutzt werden*)
- (3) Rechtsformen
- (4) Vollversorgung

Themen die angedacht, aber nicht bearbeitet wurden: Mitgliederbeteiligung, Öffentlichkeitsarbeit, Budgetplanung, Starthilfe

Ergebnisse aus den Kleingruppen (Kurz):

(1) Saatgutinitiative

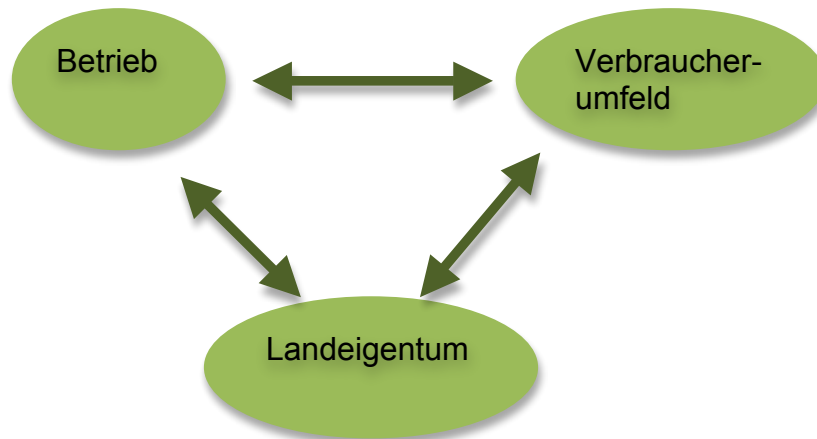
- sehr vielfältige Sammlung von Gedanken zu einzelnen Themen, wie Ziele/Wünsche/Bedenken oder zu konkreten Themen wie Qualitätssicherung/Finanzierung/... → es ist ein sehr wichtiges Thema, das wieder auf den Betrieben verankert werden sollte
- im Sommer wird es ein Treffen in Hebenshausen geben, um sich zeitnah über diese Themen intensiv auszutauschen und geeignete Strukturen zu finden
- bei Interesse E-Mail aufschreiben
- genauere Ergebnisse siehe Foto
- **Bitte meldet euch unter saatgut@dorfgarten.org, wenn ihr Lust darauf habt, Saatgut und Erfahrungen darüber untereinander zu tauschen, oder auch so Interesse habt!!!**

(2) Ressourcenpool

- Die Ressourcen können in 3 Bereiche aufgeteilt werden
 - (1) Maschinen und Geräte (sehr lokal)
 - (2) Wissen und Organisatorisches (auch deutschlandweit)
 - (3) Flächen und Erzeugnisse
- sollten sich die Betriebe auf einzelne Kulturen spezialisieren?
- **Treffen:** Was steht zur Verfügung? Wie könnte das Logistisch aussehen? Interesse an Betriebsbesichtigungen?
Wann? Nachmittag in der Woche Ende Mai (LeMoMai, 16 Uhr)
Wo? TT Haus

(3) Rechtsformen

- im Endeffekt ein Mini-Workshop für alle Beteiligten
- Es wurden Fragen bewegt wie: Ist ein Verein sinnvoll? Gibt es personenunabhängige Rechtsformen? Wie kann der Ein- und Ausstieg von GärtnerInnen geregelt werden (Vertrag)? Langfristigkeit, Wachstum, Landkauf ...
- Die SoLawi sollte immer in drei Bereichen gedacht werden, die auch unterschiedliche Rechtsformen haben können:



(4) Vollversorgung

- Input aus Kassel
- Bei manchen Produkten ist eine Skalierung sinnvoll oder auch das Zusammenlegen mehrerer SoLawis (z.B. bei Linsen)
- Eine Koordination ist nötig → wie kann diese aussehen? Könnte eine zentrale Stelle die Verteilung übernehmen (Koordinationsarbeit)?
- Es gibt unterschiedliche Ansichten über den Umfang einer Vollversorgung
- Eventuell gibt es zwischendurch ein weiteres Treffen
- Das Netzwerk hat derzeit auch einen starken Fokus auf der Vollversorgung

Der 17. April ist der „Tag des kleinbäuerlichen Widerstandes“ – in dem Zusammenhang haben wir noch ein Soli-Foto gemacht:



Vielen Dank auch an die Vokü und das Kochteam für die herrlich leckere Kartoffel-Lauch-Suppe und den herrlichen Salat und an alle, die zum vielfältigen Buffet beigetragen haben! Es war ein sehr schönes Treffen – vielen Dank für die Organisation und an alle, die den Weg nach Freudenthal gefunden und teilgenommen haben!

Das nächste Treffen findet im **September** in **Vlotho** statt – der genaue Termin wird noch bekannt gegeben!

HARUH SAATGUT IN SOLCHER STRUKTUR?
 ZIELE?
 BEDENKEN?
 WÜNSCHE?
 Selektion im Bestand
 Wissen vermitteln
 extra Saatgutgruppe
 Reiz der Herausforderung
 ihres Lebens
 MOTIVATION FÜR ANDERE MIT ZU PRODUZIEREN
 Mitgliedskommunikation
 Finanzierung
 Wissen + Qualität
 Tausch
 Konkrete
 KONKRETES:
 IDEEN ZUSAMMENARBEIT?
 SAATGUTQUALITÄT?
 REINIGUNG?
 Tausch
 Förderung
 Finanzierung
 Persönlicher Kontakt
 - Qualität
 - Gesundheit
 - nicht nur Selbste
 VERMITTLER ZWISCHEN DEN HÖFEN/INITIATIVEN
 BIO-KONTROLLE/
 ÖKO-SAATGUT
 SORGE QUALITÄT
 Bedenken?
 - Qualität
 - Risiko
 KEINHEITEN
 Tauschpunkte
 Reinigung
 Kooperation, Dezentral, Mitglieder
 Zertifizierung?
 International able Socken an Frau -
 Richtmüssen
 WIE KEIMTEST STANDARD?
 RIC LAPPEN?
 Saatverkauf möglich?
 Sammlweise z.B.
 Regionalgruppe finanziert
 Qualität:
 Keimtest selber
 Dezentral

Warum Saatgut in SoLawi-Struktur? (Ziele, Bedenken, Wünsche)	Konkretes (Ideen Zusammenarbeit , Saatgut-qualität, Reinigung, Tausch, Finanzierung)
- Selektion im Bestand - Wissen vermitteln - Extra Saatgutgruppe - Motivation, für andere mit zu produzieren - Reiz der Herausforderung, neues Lernen - Netzwerk vorhanden - Saatgut für viele wichtiges Thema Bedenken: - Gemüse und Saatgut? - Bio-Kontrolle/Öko-Saatgut - Qualität, Krankheiten - Viel Arbeit - Risiko	- Zertifizierung? Finanzierung: - Förderung, Regionalgruppe finanziert, Doku AZ, über Mitglieder) - Nicht (nur) reden, sondern machen - Persönlicher Kontakt (Rechtliche Grauzone, Qualität, nicht ausschließlich SoLawis) - Zusammenarbeit mit Züchtern und anderen Saatgutleuten - Wie Keimteststandard? Bis wann? - Vermittler zwischen den Höfen/Initiativen - Saatgutverkauf möglich? Sichtweise? - Qualität, Keimtest selber, dezentral - Tauschpunkte - Reinigung, Kooperation, Dezentral, Mitglieder - Weiterbildung (KnowHow aufbauen, gemeinsame Schulung, Gärtner-Tausch, Saatgut-Wochenende ...) - Detmold alte Sorten im Freilichtmuseum

Ausführliches Protokoll der Kleingruppe zum Thema „Ressourcenpool“ (2)

Welche Ressourcen gibt es?

Geräte, Maschinen, Arbeit, Erzeugnisse:

- z.B. Verleih-Listen mit Geräten, Maschinen → lokale Vernetzung
- z.B. Kartoffeln legen gegen Kartoffeln roden → lokale Vernetzung
- tauschen/abgeben von Überschüssen → ankündigen von Überschüssen über Verteiler
- Saatgutinitiative

Organisatorisches /Wissen

- Forum zum Wissensaustausch am besten auf Bundesebene → Netzwerk?

Flächen/Kulturen

- Macht es Sinn sich auf Kulturen wie Möhren Kartoffeln zu Spezialisieren?
- Macht es Sinn Flächen zu teilen um die Fruchtfolge zu erweitern? z.B. Gemüsebau mit Ackerbau

Ausführliches Protokoll der Kleingruppe zum Thema „Vollversorgung“ (4)

Anwesende:

- Jan-Hendrik (Mitglied Freudenthal, betreibt solidarische Imkerei)
- Gabriel (Mitglied Freudenthal)
- Katharina (Mitglied Freudenthal, Netzwerkbüro)
- Jonas (Gärtner Freudenthal)
- Lothar (Landwirt Vlotho)
- Christian (Landwirt Vlotho)
- Kerstin (Gärtnerin Landolfshausen)
- Till (Gärtner/Landwirt Homberg)
- Pico (Auszubildender Oberellenbach)
- Lisa (Mitglied Kassel)
- Manja (Gärtnerin Hebenshausen)

Vollversorgung als Thema im Netzwerk

- Vollversorgung ist Jahresthema 2016, auch weil der überwiegende Teil der Solawis hauptsächlich Gemüse anbaut
- Begleitung der Kooperations-Solawi Schinkeler Höfe beim Aufbau
- Sammlung von Material und Beispielkalkulationen zum Thema Vollversorgung

Diskussionspunkte, Unterscheidungen und Spannungsfelder

- Ein Hof mit Vollversorgung (wie Kattendorfer Hof oder Buschberghof) oder
- Kooperation mehrerer Solawis bzw. Betriebe, um einen gemeinsamen Mitgliederkreis voll zu versorgen (wie Schinkeler Höfe <http://www.schinkeler-hoefe.de/>)
- Wie anfangen? Wie vorgehen?
 - Modulare Einzelbudgets für Gemüse, Getreide, Fleisch, Milch/Milchprodukte, Honig, Brot, Obst, etc.? Zerfällt dann alles und wird zu kompliziert?
 - Wie lässt sich trotz vieler Beteiligter und räumlich getrennter Höfe eine starke persönliche Verbindung zwischen den Menschen aufbauen bzw. erhalten? Wie bleiben die Prinzipien der Solidarischen Landwirtschaft dabei lebendig?
 - Jan-Hendriks Erfahrung mit solidarischer Imkerei: Es ist gar nicht so leicht, von mehreren Solawis genügend Anteile einzuwerben und es ist einiges an Aufwand
 - Für die Kooperation mit anderen ErzeugerInnen ist eine Koordinationstelle/-gruppe notwendig (siehe Vereinsgründung zur Organisation einer erweiterten Versorgung über Gemüse hinaus/Solawi Kassel)
 - Folgende Kulturen/Produkte (u.a.) lohnen sich erst ab einer bestimmten Mindestmenge, die einzelne Solawis oft nicht erreichen, weshalb regionale Kooperationen hier sinnvoll sind:
 - Druschfrüchte (Getreide, Leguminosen, Ölpflanzen)
 - Honig, Nudeln, Brot
- Wieviel Spezialisierung der Betriebe wollen wir als Solawi-Bewegung? Wie viel ist betrieblich sinnvoll?

Konkrete Idee: Linsen aus Hessisch-Lichtenau (bei Kassel)

- Ties Ruigrok baut Linsen in Hessisch-Lichtenau (bei Kassel) an und ist interessiert, mit den Solawis der Region zusammenzuarbeiten

- Konkret besteht für 2016 die Möglichkeit, Linsen in größerer Menge (z.B. 500 – 1000 kg) von Ties zu kaufen
- Beispielrechnung für Linsen
-
- Die Linsenfläche mittelfristig als Teil der Solawis mittelfristig mit ins Budget zu integrieren benötigt viel Koordinationsarbeit, vor allem aber eine grundsätzliche Einigung innerhalb der Solawis und mit Ties über die Bedingungen
- Frage an Ties: Auch andere Kulturen wie Bohnen oder Ölsaaten möglich?
- Fazit: Dieses Jahr – wenn überhaupt – erstmal Linsen nur kaufen!

Nächste Schritte

- Gabriel holt von Ties ein kurzes, konkretes Angebot zu den Linsen ein und schickt es über den Regioverteiler Mitte. Die interessierten Solawi-Vertreter bringen dieses Angebot bei ihren Mitglieder-Versammlungen ein und melden mögliche Abnahmemengen an Gabriel zurück, der es an Ties weitergibt. (Kontakt: gerben@posteo.de)
- Manja lädt Interessierte zu einem weiteren Treffen in ca. einem Monat zum Thema Vollversorgung ein (Kontakt: manja.kunzmann@posteo.de)

Erfahrungsbericht vom Orga-Team (Maristella):

Als Hilfestellung für das nächste Treffen:

- Zuerst einmal hat es uns sehr viel Spaß gemacht, das Regionaltreffen auszurichten!
- Es war sehr vorteilhaft, dass wir viele Menschen waren, die sich in die Vorbereitung eingebracht haben (vom Dorfgarten, aus Freudenthal und vom Netzwerk), somit hatte jede Person einige Aufgaben, aber eben nicht zu viele.
- Die Einladung ging ca. 1 Monat vor dem Treffen über den Mittendrin-Verteiler, und ca. zwei Wochen vorher noch einmal als Erinnerung.
- Zusätzlich haben wir alle Höfe aus der Region angeschrieben (Liste vom Netzwerk bekommen), die noch nicht im Mittendrin-Verteiler sind, und sie eingeladen sich einzutragen und/oder zum Treffen zu kommen.
- Für die Planung war es sehr hilfreich zu wissen, wie viele Menschen ca. kommen, welche Themenvorschläge sie haben und natürlich auch, dass alle so leckeres Essen mitgebracht haben.
- So blieb zu organisieren: Das Programm zusammenstellen, Moderation aufteilen und vorbereiten, Material für Arbeitsgruppen, den Raum vorbereiten, Tische, Bänke, Geschirr, Mittagessen, Kaffee, Bier&Co

Vielen Dank, dass ihr gekommen seid es war ein sehr schöner Tag und bis hoffentlich zum nächsten Mal!